

NWCH-Milchtag – die Kuh und das Klima

Wetter, Unwetter oder Klimawandel lautete der Referatstitel von SRF-Meteorologe Thomas Bucheli. In seinem packenden Referat zeigte er auf, dass die Anzahl Hitzetage in Zukunft zunehmen werden und dadurch auch mit vermehrten Tropennächten zu rechnen ist.

Mit Bauernregeln wie "Wind von Sonnenuntergang ist Regen Anfang" brachte er die unterschiedlichen Wetterlagen den rund 200 Milchproduzentinnen und Milchproduzenten vor Ort näher. Dabei betonte er, dass jede Wetterlage einzigartig ist und das Wetter "nur" sichtbar gemachte Energie ist, die Prognosen aber noch nie so genau berechnet wurden wie das heute der Fall ist.

Genauere Wettervorhersagen ermöglichen auch frühzeitiges Reagieren auf dem Feld und im Stall. Raphael Steiger, Ressortleiter Rindvieh vom UFA Beratungsdienst Sursee ging in seinem Referat auf den Hitzestress aus Sicht der Fütterung ein. Dabei soll bei drohendem Hitzestress die Nährstoffkonzentration sowie der Anteil langsam abbaubarer Stärke gesteigert werden. Vihsalz zur freien Verfügung und die Erhöhung der Mineralstoffgabe um den Faktor 1.5 helfen der Kuh, den hohen Mineralstoffverlust durch die Transpiration (Schwitzen) erfolgreich auszugleichen. Der Einsatz von Lebendhefen und Pansenpuffer sind weitere Massnahmen, die umgesetzt werden können. Mehrmalige Futtevorlagen bester Qualität während kühleren Perioden und sauberes Wasser sind aber auch im Sommer wichtige Grundvoraussetzungen für die sichtbare Wirkung der übrigen Massnahmen.

Nicht nur die bedarfsgerechte Fütterung ist eine Herausforderung im Sommer, sondern auch die Fruchtbarkeit. Dies zeigte Remo Wyss, Agronom und Tierarzt in seinem Fachreferat auf. Die Fruchtbarkeitshormone LH, Progesteron und Östrogen werden bei Hitzestress vermindert produziert und abgegeben. Dies führt einerseits zu einem fehlenden oder verzögerten Eisprung, einem tieferen Progesteronspiegel aufgrund einer verminderten Gelbkörperqualität und andererseits zu einer schwachen respektive stillen Brunst durch die geringe Konzentration des Brunsthormons Östrogen. Eine Eisprungspritze 3-6h vor der Besamung oder das Setzen einer Spirale 4-5 Tage nach der Besamung können helfen, die Kühe auch im Sommer trächtig zu bringen. Entgegen aller übrigen Hormone wird das FSH unter Hitzestress vermehrt abgegeben, was sich in häufigeren Zwillinggeburten zeigen kann.

Dass nicht alle Kühe gleich empfindlich reagieren auf Hitzestress, wurde von Ruedi Haudenschild erläutert. Die Kühe mit dem sogenannten "Slick-Gen" weisen eine höhere Hitzetoleranz auf. Die Tiere besitzen glatte Haare, feine Hautfalten und vermehrt grössere Schweissdrüsen. Beim Slick-Gen handelt es sich ursprünglich um eine Mutation, welche dominant vererbt wird.

Da wir nicht von heute auf morgen ein hitzetolerantes Rind züchten können, sind auch kurzfristigere Massnahmen zur Umsetzung im Stall gefragt. An den Fachständen von Syntech, Aubry, Jenni Lüftungen, BRSHoftech, UFA, Kroni und Melior, sowie beim Melkberater Joseph Doppmann konnten sich die Tagungsteilnehmenden individuell Fachinformationen abholen.

Lara Moser vom Rindergesundheitsdienst ging zum Schluss der Tagung auf die Kälber ein. Dabei zeigte sie auf, wie wichtig die Zufuhr von Frischluft im Kälberstall ist. Kälber geben im Gegensatz zu Kühen kaum Wärme ab und daher bleibt eine natürliche Luftumwälzung im Kälberstall meist aus.

Die zu erwartende Zunahme der Hitzetage und die vermehrte Trockenheit im Sommer sind für Landwirt/in und Tier eine Herausforderung. Die rund 200 Milchproduzenten und Milchproduzentinnen konnten am NWCH Milchtag viele Impressionen und Anregungen mit nach Hause nehmen, um künftig die Hitzeperioden für ihren Tierbestand zu optimieren.